



Dr. Justyna Philipps, Dr. Frieda Dockx-Reinken und Angela Wehr demonstrieren am Modell einfache Handgriffe, wie sie auch Eltern vermittelt werden. ■ Foto: Szkudlarek

Hilfe schon vor der Geburt

Gesundheitsamt bietet mit „Ein guter Start für Kinder“ eine verlässliche Basis

Von Frank Osiewicz

HAMM ■ Hamm ist eine von 18 Modellkommunen im landesweiten Projekt „Kein Kind zurücklassen“ (wir berichteten). Über eine lückenlose Kette von städtischen Institutionen und freien Trägern sollen Kinder und Familien bei Bedarf vom Zeitraum vor der Geburt bis zum Berufs- oder Studieneintritt begleitet werden. Der früheste Zeitpunkt von Hilfen liegt bereits vor der Geburt. Mit dem Angebot „Ein guter Start für Kinder in Hamm“ hat sich ein wichtiges Instrument etabliert.

„Ein guter Start für Kinder in Hamm“ ist ein Angebot des Gesundheitsamts für Schwangere und Familien, die in der Schwangerschaft sowie in der frühen Entwicklung der Kinder neben den vorhandenen Hilfen im Gesundheitssystem zusätzliche Unterstützung benötigen. Das Team im Gesundheitsamt besteht aus Familienhebammen, Kinderkrankenschwestern und Ärzten.

Ziel ist es, im Bedarfsfall möglichst niederschwellige Beratungsangebote vorzuhal-

ten. Das Angebot gibt es seit Mitte 2007; es wird pro Jahr von rund 100 Familien in Anspruch genommen.

Für Familienhebamme Angela Wehr bedeutet das einen vollen Terminkalender. Sie sucht Familien vor und nach der Schwangerschaft auf und hilft bei Basisfragen, die von der Schwangerschaftsvorsorge über die Geburt, das Stillen bis zur Pflege des Kindes und bevorstehenden Arztbesuchen reichen. „Ich besuche die Familien, solange es nötig ist. In der Regel ist das bis zum ersten Geburtstag des Kindes, bei Bedarf aber auch

durchs Netz fällt“, erklärt die Leiterin des Gesundheitsamtes, Dr. Frieda Dockx-Reinken. „Inzwischen haben wir ein gut funktionierendes Netzwerk mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken, Hebammen, Schwangerschaftskonfliktberatungen und der Familienhilfe in Hamm. Sie sprechen Familien gezielt an und stellen – falls von ihnen gewünscht – den Kontakt zum Gesundheitsamt her.“

„Inzwischen“, so ergänzt Angela Wehr, „gibt es aber auch viele Familien, die sich über private Kontakte von selbst melden. Das sind etwa 20 Prozent. Unsere Erfahrung ist, dass die Menschen ohne Vorbehalte zu uns kommen.“ In zunehmendem Maße werden auch Familien mit Migrationshintergrund erreicht. Aktuell liegt der Anteil bei zirka 40 Prozent.

Als Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe ist Dr. Justyna Philipps am Gesundheitsamt medizinische Ratgeberin und Schaltstelle auf dem weiteren Weg der Frauen und Familien. Sie vermittelt wenn nötig weitere medizinische Hilfen. In Einzelfäl-

len begleitet sie die Familienhebamme auch bei ihren Hausbesuchen.

Das Projekt „Kein Kind zurücklassen“ sieht Dr. Frieda Dockx-Reinken als gute Basis zur Prävention. „So kann man gemeinsam sehr viel erreichen“, sagt sie.

Ansprechpartner: Team „Ein guter Start für Kinder in Hamm“, Telefon 17 64 13; offene Sprechstunde: donnerstags von 10 bis 12 Uhr (oder nach telefonischer Vereinbarung) im Gesundheitsamt, Heinrich-Reinköster-Straße 8, Zimmer 106.

Die Serie

1. Das Projekt, Finanzen, Controlling, Elternbildung
2. **Betreuung von der Zeit vor der Geburt bis drei Jahre**
3. Neuorganisation der Willkommensbesuche für junge Eltern
4. Eltern-Kind-Gruppen bis 2 Jahre
5. Kitas und Arbeit in Familienzentren
6. Von der Elternbegleitung zur Bildungsbegleitung
7. Projektkoordination beim Land und wissenschaftliche Begleitung
8. Schulen, Elternkurse häusliches Lernen; Lernförderung
9. Die Bildungsbegleiter; Übergang Schule-Beruf-Studium



darüber hinaus. Manchmal kommt dann schon das zweite Kind“, sagt sie.

„Als wir ‚Ein guter Start für Kinder in Hamm‘ 2007 ins Leben gerufen haben, war unser Ziel, dass kein Kind